

Alte Drucke

**Von der gül=||den zeit/|| Ein kleines Tractetlin/|| Stephani
Prætorij.|| Mit schönen Sprüchen/ des || Herrn Lutheri vnd
anderer Geistrei=||chen ...**

Praetorius, Stephan

[s. l. 1600], 1600

VD16 ZV 27942

Von der Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148154

Von der Tauffe.

Diese herrliche vnd himlische güter
werden iht den lieben auserwelden vnd
glaubigen in der Tauffe alle semplich
von Gott geschenckt / Nach der verheissung
Ezechielis am 36. Ich wil rein was-
ser vber euch sprengen / vnd wil euch das
mit reinigen / von aller ewrer vnreinig-
keit. Denn so schreibe S. Petrus / 1. Pet.
2. Das wasser macht vns nu selig. Denn
hie / hie / in diesem leben / kömpt das heil
Jesu Christi zu vns. Hie werden wir sel-
lig. Hie geschicht der herrliche anfang.
Hie werden vns die Sünde vergeben.
Hie werden wir von denselben gereinigt
durch das rote wasser / aus den wunden
Jesu Christi in die Tauffe gestossen.
Hie werden sie geworffen in die tieffe des
Meers / vnd in die ewige vergessenheit.
Hie wird das auserwelte Volck Gottes
heller vnd schöner als des Himmels glantz.
Hie auff Erden geschicht die iustificati-
on. Hie wird den glaubigen zugerechnet
die ganze heiligkeit Jesu Christi. Hie
wird

wird Christus/das herrliche vnd köstliche
Jelid der freuden/angezogen. Die gehet
die Braut in der pracht Gottes. Denn
als bald ein Mensch mit dem reinen was-
ser besprenget wird/ steht Gott für im/
vnd rechnet im sein lebenlang keine sün-
de mehr zu/ sondern eitel vnd ewige Goe-
rechtigkeit/ das ist/die aller schönsten zu-
gende seines lieben Sons. Die werden
wir Gottes Kinder. Die werden wir Tem-
pel des heiligen Geistes. Die werden wir
erben des ewigen lebens / nach der hoff-
nung/ Wie S. Paulus Eito am 1. mit
klaren worten bezeugt/vnd spricht/Gott
hat vns selig gemacht/durch das bad der
widergeburt / vnd erneuerung des heil-
igen Geistes./ welchen er ober vns ausge-
gossen hat reichlich/durch Jesum Christ
unsern Heiland/ Auff das wir durch des
selbigen gnade gerecht vnd erben sein des
ewigen lebens nach der hoffnung/ Das
ist ie gewislich war. Solch wil ich das
du fest lereest / Auff das die/ so nun glau-
big worden sind / in einem stande auser-
werck funden werden. Diese wort sind so
thwer

schwer und werd / das man sie billig mit
gülden buchstaben auff ein silbern Taffel
lin schreiben / vnd stets für augen haben
solte. Dieser Spruch ist die aller schönste
Blume im Garten Gottes. Er ist vnser
einige weisheit / die ganze Theologia,
vnd das lichte vnd leben vnfers herzen.
Eumia / in der Tauffe wird ein Mensch
eine newe himlische Göttliche Creatur
mit newen himlischen ornamenten ge-
zieret / die kein Poet noch Orator, wie ge-
waltig er auch ist / mit worten erreichen
vnd gnugsam austreichen vnd beschrei-
ben kan. Vnd were nicht wol möglich
das / wenn man einen getauften Men-
schen in seiner newen gestalt vnd man
siet rechte sehen könnte / man sich darüber
nicht zu tode verwundern sollte.

Das vns aber die Seligkeit in der
Tauffe geschencket wird / kömet daher /
Denn Gott wil einen sonderlichen ort /
zeit vnd mittel haben / an welchem / zu
welcher / vnd durch welchs er die hoch ge-
benedelte seligkeit seinen lieben außers-
welden wil zuerlangen / Auff das sie wis-
sen /

fen/ vnd sich darauff beruffen mögen/ wo-
der ire groſſe ſchwachheit/ wider des Teu-
fels feurige pfeile / vnd wider ir ſo viel
ſeltiges leiden/ wo/ wanne/ vnd wodurch
ſie ir heil vberkommen haben / vnd ſich
deſto gewaltiger damit tröſten. Denn
die Tauffe iſt vnſer einiger troſt/ wider
alles ſchrecken / ſo entweder von vns ſel-
ber / vom Teuffel/ von der Welt / vnd
von allen Ceeaturen vnd ſachen her ko-
men mag. Nicht wiſſen/ das man ſchon
ſelig ſey/ iſt die höchſte vnwiſſenheit/ für
welcher man ſich ins herß ſchemen ſol.
Nicht wiſſen/ bey dem hellen lichte des
Euangelij / das man ſchon ſelig ſey/ iſt
des leidigen Teuffels höchſte kunſt/ wir-
ckung/ freude vnd geſpötte. Denn ſolte er
nicht lachen/ wenn er ſihet das ein Mönch
ein Pferd ſuchet/ auff welchem er reitete
Nicht wiſſen/ das man ſelig ſey/ vnd wo
man die fürnemſten ſtücke der ſeligkeit
empfangen habe / iſt gleich nicht ſelig
ſein / vnd das heil Gottes nicht haben.
Denn wie kan doch ein ſolcher Menſch
troſt / friede / freude in ſeinem Gewiſſen
haben/

haben/ob er gleich teglich viel vom blut
Jesu Christi höret? Wie kan er Gotte
dancken/ vnd in von herten lieben? Ja
wer die geschencke seligkeit nicht erkens
net/noch durch waren glauben annimet/
dem ist sie gleich nicht geschencke/ son
dern sie ist an im/ von wegen solcher sei
ner blindheit/ vnglauben/ vnd vndanck
barkeit/widerumb verschwunden/ Wie
der liebe Ignatius bezaaget/ in der Epi
stel an die Epheser/ da er also schreibt:
Ignorantes gratiam,quam accepimus,
perimus. Item, Omnis, qui spernit,
quod à Deo accepit, condemnabitur.
Wie auch die Formula Concordiæ ders
selben meinung ist/ Fol. 274. da sie also
spricht: Der verdienst Jesu Christi/ vns
in der Tauffe geschencke/mus durch war
ren Glauben angenommen werden/ Wenn
wir dadurch gerecht vnd selig sollen wer
den. Denn Gott wil/ das wir seine heilsa
ge hohe gaben mit grossen verstande/
mit starckem Glauben/ vnd mit aller res
uerentz vnd ehrerbietung sollen empfa
hen/ oder er wil sie vns wider aus den
henden

henden reissen/ Nach dem Spruch/ Ha-
benti dabitur: à non habente aufere-
tur.

Was aber Gott der Herr ein mal
mit seinen lieben Auserwehlten in der
Taufe angefangen hat/ das vollfüret er
ganz gnediglich bis ans ende ires lebens/
vnd höret nimer auff sie zu seligen / zu
lob seiner herrlichen gnade. Denn wie
der verdienst Christi vnauß hörlich ist/
also ist auch die application, so von Gott
an vns in der Taufe geschieht/ vnauß-
hörlich. Die Taufe hat eine ewige 22
kraft / vnd wirket für vnd für/ vnuer-
genglicher weise an vns. Denn wer da-
selbst ein mal gereinigt ist / der bleibet
rein sein lebenslang. Vñ Gott höret nicht
auff einen gleubigen getauften Men-
schen für gerecht zu sehen / oder im die
gerechtigkeit seines lieben Sons / vnd sei-
ne ganze fülle zu zu rechnen. So fließt ei-
ne ewige / imerwehrende imputation
aus dem herzen Gottes. Dieser Strom
höret nicht auff/ So gehe auch der glanz
seiner Göttlichen gnaden nicht vnter/
Eons

Sondern Gott bleibet für und für ewi-
ger Vater / wie zornig er sich auch zumet-
ten stellen mag. Der heilige Geist bleibe
auch inr in vns / Wie Christus spricht /
Joan 14. Ich wil den Vater bitten / das
er euch einen andern Tröster gebe / der
bey euch bleibe ewiglich. Denn das heil
Gottes / vns in der Tauffe ein mal ge-
schenckt / ist salus æterni, ein ew'ges heil /
an welchem wir vns stets halten sollen /
im stehn vnd fallen / in wol vnd weh / im
leben vnd sterben / Wie Dauid in vielen
Psalmen / sonderlich aber im 89. bezeug-
et vnd singet / nemlich / das durch Chris-
ti blut / vnd durch die Predigt des Euan-
gelij ein ewige gnade / oder ein ewiges /
festes / unbewegliches heil / in den herten
der Menschen solle auffgericht vnd er-
bauet werden. Welchs S. Paulus / 2.
Thes. 1. einen ewigen trost nennet / da er
spricht / Gott hat vns gegeben einen ewi-
gen Trost / mit welchem wir vns trösten
sollen / wider alle winde vnd wellen fals-
cher lere / vnd auch aller Creuze vnd lei-
den.

Luthe

Lutherus, Im grossen Catechismo,
von der Tauffe.

Die Tauffe ist so voll gnade vnd tro-
stes/ das es Himel vnd Erden nicht be-
greiffen kan. Denn man teuffet niemand
darumb / das er ein reicher gewaltiger
Fürst werde/ Sondern/ wie die wort lau-
ten / das er selig werde. Selig werden
aber ist nichts anders / denn von sünden/
zorn/ Teufel vnd Tod erlöset/ in Christ
Reich komen / vnd mit im ewig leben.
Ein Christ ist ein ander Man/ weder an-
der Leute sind. Denn er hat vergebung
der Sünde / Gottes gnade / den ganzen
Christum/ vnd den heiligen Geist mit al-
len seinen gaben. Ja er ist angezogen vnd
geschmückt mit der ganzen maiestet vnd
herrlichkeit Gottes. Darumb so hat ein
jglicher Christ sein lebenlang gnug zu
lernen / vnd zu üben an der Tauffe/ das
er wisse vnd gleube/ was sie bringet/ vnd
sich damit tröste vnd stärke/ wenn in sei-
ne sünde vnd Gewissen beschweret. Denn
wir haben kein grösser Kleinod an leib

vnd Seele/ Weil wir dadurch allein hei-

E

lig

N

M

Wg vnd selig werden / Welchs sonst kein
leben noch werck erlangen kan Wie aber
der Herr Christus / der Gnadenstul / dar-
umb nicht weicht / noch felt / ob wir gleich
sündigē / Also bleibe auch aller sein schatz
vnd gaben. Wenn ein mal in der Tauffe
vergebung der Sünde vberkomen ist / so
bleibe sie noch teglich / so lang wir leben/
Doch / das man den alten Menschen mit
seinen fruchten durch den heiligen Geist
tödie. So ferne Lutherus / der Man Got-
tes / vnd der Engel aus der Sonnen.

3.

Von dem Euangelio.

Was vns aber in der Tauffe von
Gott durch Christum erworben vnd ge-
schenckt ist / das offenbaret vnd verkündi-
get vns das Euangelion / welchs vns
auch Gott der Herr / in dieser angeneh-
mē zeit / durch die lieben Aposteln / durch Lu-
therum / vnd andere Geistreiche vnd fürs-
treffliche Menner reichlich gegeben hat/
Nach der verheissung / Psal. 68. Der
Herr